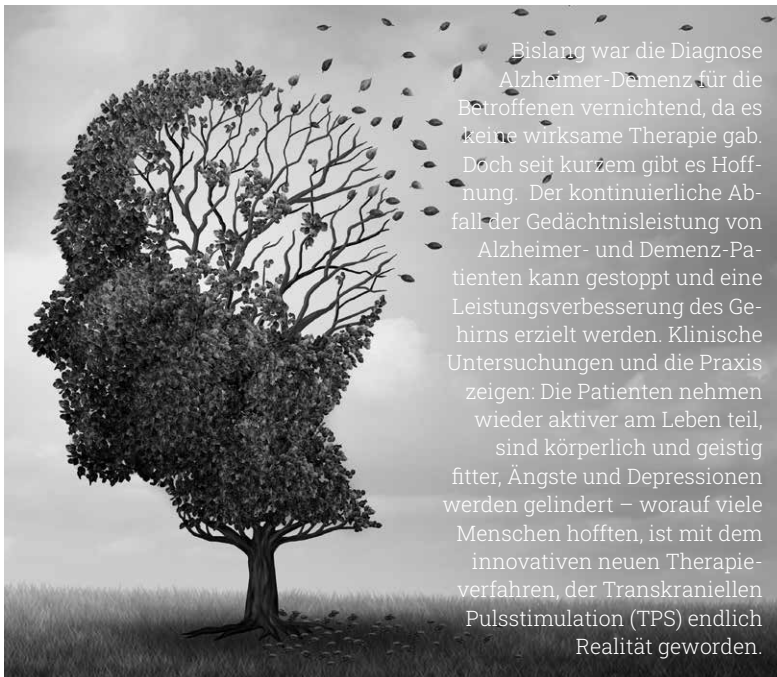


*Alzheimer-Demenz*

”MAN  
VERGISST  
SOGAR  
ZU LEBEN.”

ES IST EINE DER TÜCKISCHSTEN ERKRANKUNGEN, DIE UNS HEIMSUCHEN KÖNNEN. FAST 2 MILLIONEN MENSCHEN ALLEIN IN DEUTSCHLAND SIND DAVON BETROFFEN, **TENDENZ RAPIDE STEIGEND. BIS 2050 SOLLEN ES IN EUROPA BIS ZU 20 MILLIONEN PATIENTEN SEIN, DIE AN DER ALZHEIMER-DEMENTZ ERKRANKT SEIN WERDEN.**

WAS DIESE ERKRANKUNG SO ENTSETZLICH MACHT, IST DER LANGE WEG DER ERNIEDRIGUNG, DEN DIE BETROFFENEN DURCHLEIDEN MÜSSEN. ABER ES GIBT HOFFNUNG - EINE NEUARTIGE THERAPIE VERZEICHNET SPEKTAKULÄRE ERFOLGE.



Bislang war die Diagnose Alzheimer-Demenz für die Betroffenen vernichtend, da es keine wirksame Therapie gab. Doch seit kurzem gibt es Hoffnung. Der kontinuierliche Abfall der Gedächtnisleistung von Alzheimer- und Demenz-Patienten kann gestoppt und eine Leistungsverbesserung des Gehirns erzielt werden. Klinische Untersuchungen und die Praxis zeigen: Die Patienten nehmen wieder aktiver am Leben teil, sind körperlich und geistig fitter, Ängste und Depressionen werden gelindert – worauf viele Menschen hofften, ist mit dem innovativen neuen Therapieverfahren, der Transkraniellen Pulsstimulation (TPS) endlich Realität geworden.



**DR. MED. HOLGER FRITZSCHING,**  
PASSAU

Dr.med. Holger Fritzsching ist Experte für interventionelle Schmerztherapie in Passau-Kohlbruck und arbeitet mit den modernsten Methoden der regenerativen Medizin.

Helmut F. \* sitzt in seinem Lieblingsessel am Fenster seiner kleinen Wohnung im zweiten Stock. Wie er in diesen Sessel rein gekommen ist und seit wann er da sitzt, weiß er aber nicht. Aber wer ihm gegenüber sitzt, das weiß er. Es ist Heike \*, seine Tochter. Natürlich kennt er Heike. „Was macht die Schule, Liebes“, fragt er sie, „habt ihr die Deutscharbeit raus bekommen?“ – „Ja, Papa, ist gut gelaufen“, sagt Heike, und wendet ihr Gesicht zum Fenster, damit Papa nicht sieht, wie nah sie den Tränen ist. Heike's letzte Deutscharbeit ist 27 Jahre her. „Nicht dass Du der Mutti Sorgen machst, pass´ nur immer gut auf in der Schule“, gibt ihr der Papa noch als guten Rat. Dass Mutti, Helmut's Frau, schon seit einigen Jahren nicht mehr lebt, hat er vergessen. So wie vieles andere. Helmut F. ist allein. Selbst wenn er Besuch hat, ist er allein. Vielleicht dann sogar noch mehr. Die meisten dieser Leute, die da manchmal kommen, kennt er nicht. Obwohl es seine Freunde, Kinder und Enkel sind. Seit er sie sowieso nicht mehr erkennt,

sind die Besuche aber seltener geworden. Viel seltener.

Helmut's Fall ist typisch für das fortgeschrittene Stadium der Alzheimer-Demenz, die vielleicht tückischste Form der Demenz. Tückisch deshalb, weil sie den Betroffenen Stück für Stück ihre Würde nimmt. Auf einem langen Weg der Erniedrigung entfernen sie sich immer weiter von ihrem Leben, ihrer Vergangenheit, ihren Freunden und schließlich ihrer Familie. Man fällt aus dem Leben, und schließlich entfällt es einem vollständig. Alzheimer kann tödlich enden. Wenn die Gehirnmasse schließlich zu weit geschrumpft ist, vergisst man am Ende buchstäblich sogar zu leben.

Der Anfang kommt harmlos daher. Kleine Erinnerungslücken, „normale Vergesslichkeit“, man ist halt nicht mehr jung, scheinbar. Dann folgen Wortfindungsstörungen – manchmal, um nicht durch Stocken oder Stottern aufzufallen, ersetzen die Menschen das vergessene Wort mitten im Satz durch ein anderes, sinnloses Wort. Das fällt den Zuhörern dann auf, dem Patienten jedoch nicht. Schließlich werden die Ausfälle deutlicher, die Erinnerungslücken folgenschwerer. In diesem Stadium werden die Patienten der Alzheimer Demenz mitunter zu einer Gefahr für sich selbst. Orientierungslosigkeit, der Umgang mit Haushaltsgeräten, Essen und Trinken, Körperpflege, alles wird vergessen.

Die Behandlung dieser Krankheit galt bis vor kurzem noch als sehr schwierig. Die in der Regel pharmakologischen Therapien zeigen oftmals nur enttäuschende Erfolge, sind nicht nebenwirkungsfrei und erreichen im besten Fall nur eine Verlangsamung des Ver-

falls. Gleichzeitig läuft jedoch die Forschung auf Hochtouren, denn Alzheimer Demenz ist nicht nur eine äußerst tragische Diagnose für den Betroffenen, sondern ein gigantisches volkswirtschaftliches Problem. Dr. Holger Fritzsching, Inhaber und leitender Chefarzt des Zentrums für transkranielle Pulsstimulation in Passau gibt einen Einblick in die Dimensionen, um die es geht: „Man geht davon aus, dass es bis 2050 etwa 20 Millionen Alzheimer-Patienten in Europa geben wird, weltweit rechnet man mit 152 Millionen Betroffenen. Aufgrund des sehr hohen Pflegeaufwandes für diese Patienten kommt hier ein Problem auf uns zu, dessen Finanzierung noch völlig ungeklärt ist, ganz abgesehen von einem verfügbaren Fachpersonal.“

Daher wird weltweit mit enormen Anstrengungen geforscht und entwickelt und nach anderen Ansätzen gesucht, um diese schreckliche Krankheit in den Griff zu bekommen. Und tatsächlich gibt es jetzt bahnbrechende Entwicklungen, die mehr als Hoffnung machen. Es scheint, als könne man Alzheimer nicht nur stoppen, sondern sogar umkehren.

Dr. Holger Fritzsching gehört aufgrund eines Falles von Alzheimer-Demenz in seiner eigenen Familie selbst zu den Betroffenen und weiß genau, welches Leid und Kummer auf alle zukommt.

Er war daher einer der ersten Ärzte in Deutschland, der sich mit diesem neuen Verfahren beschäftigt hat und es inzwischen erfolgreich einsetzt. „Diese neuste Medizintechnik kommt aus der Schweiz und beruht auf einer revolutionären Weiterentwicklung der Stoßwellentechnologie. Die Geräte sind zusätzlich mit einem optisch-

biometrischen Navigationsverfahren ausgestattet. Damit erreichen wir exakt die Hirnareale in der Tiefe, die geschädigt sind. Wir nutzen also Hightech für eine Präzisionsmedizin erreichen in den geschädigten Hirnarealen eine messbare und nachhaltige biologische Regeneration. Das war für mich der Schritt in eine Medizin der Zukunft“

Bei diesem neuen Verfahren handelt es sich um die so genannte Transkranielle Pulsstimulation (TPS), besser bekannt als Stoßwellentherapie. Die Stoßwellentherapie kennt man ursprünglich von der Behandlung von Nierensteinen oder aus der Orthopädie. Es sind im Prinzip Ultraschallwellen, die Frequenz und Intensität werden je nach Einsatzzweck variabel gesteuert. Irgendwann hat man erkannt, dass diese Stoßwellen auch einen zellaktivierenden und regenerativen Nebeneffekt haben. Nach der Behandlung eines Areals bildeten sich plötzlich völlig neue Blutgefäße, auch neue Nervenzellen und bei bestehenden Zellen aktivierte sich deutlich der Stoffwechsel. Das war eine verblüffende und völlig unerwartete Erkenntnis.

Bei neurodegenerativen Erkrankungen wie z. Bsp. Alzheimer kommt es zu einem fortschreitenden Verlust von Gehirnzellen und Abbau der wichtigen Zellverbindungen, den Synapsen. Die Kommunikation zwischen den Zellen bricht ab, wichtige Gedächtnisspeicher können nicht mehr genutzt werden. Das Gehirn schrumpft auf Dauer, verliert an Gewicht. Der Zellstoffwechsel ist erheblich gestört, es kommt daher zur Ablagerung und Anhäufung von toxischen Eiweißen.

Durch das TPS-Verfahren konnten die geschädigten Hirnareale wieder aktiviert und genutzt werden. Die Ergebnisse waren schlichtweg sensationell. Dr. Fritzsching: „Durch die Applizierung von hochpräzisen,

Die Erkrankten sollen sich durch die Behandlung mit TPS die Inhalte von Gesprächen wieder besser einprägen oder abgelegte Gegenstände leichter wiederfinden können. Störungen des planenden und organisierenden Denkens, Formulierungs- und Orientierungsstörungen sollen ebenfalls verbessert werden.



ultrakurzen Stoßwellen, sogenannten Schockwellen, in die betroffenen Gehirnarealen kommt es zu einer ganzen Kaskade von positiven Veränderungen. Es bilden sich neue Blutgefäße, Nervenzellen und Synapsen, wodurch die Kommunikation zwischen den Neuronen signifikant verbessert wird. Ein ganz wichtiger Aspekt: die Blut-Hirnschranke wird geöffnet, so dass die ganze Kraft des Körperstoffwechsels dem Gehirn wieder zur Verfügung steht. Wachstumsfaktoren und wichtige Transmitter wandern ein, der Serotonin- und Dopaminspiegel steigt, Durchblutung und Stoffwechselfvorgänge sind deutlich verbessert. MRT-Untersuchungen nach Therapie zeigen einem nachweisbaren und anhaltenden Effekt mit Regeneration von Gehirnschubstanz, das Gehirn hört auf zu schrumpfen, es wächst sogar wieder. Das ist bahnbrechend!“

Mittlerweile sind die positiven Effekte durch zahlreiche klinische Studien belegt. Dr. Holger Fritzsching erwähnt eine aktuelle spanische Studie, die gerade auf einem Fachkongress in Südkorea vorgestellt. Die Autoren beobachteten nach der TPS-Therapie `beeindruckende Fortschritte in der gesamten kognitiven Leistung der Patienten, besonders im Bereich Aufmerksamkeit, Orientierung und Kurzzeitgedächtnis`. Dies deckt sich mit unseren Erfahrungen. Die Angehörigen der Betroffenen, wie auch

die Erkrankten selber bestätigen in der Regel eine signifikante Verbesserung des Sprachvermögens und des Gedächtnisses, sowie einer Zunahme der sozialen Interaktionen, Aufmerksamkeit und einer Wiedererlangung des Geruchs- oder Orientierungssinnes berichten.

Die Transkranielle Pulsstimulation ist eine völlig neue, klinisch zugelassene und ambulante Therapiemethode, die bei leichter und mittelschwerer Alzheimer-Demenz eingesetzt wird, aber auch bei Morbus Parkinson deutliche Wirkungen zeigt. Studien Erfolgeoder MS und Long Covid etc. messbare Erfolge zeigt. Weitere Indikationen wie Depression, MS, Long Covid zeichnen sich ab, es laufen weltweit entsprechende Beobachtungsstudien. Das Ziel der TPS ist es, die kognitiven Fähigkeiten der Patienten und Patientinnen zu verbessern und möglichst lange aufrechtzuhalten. Neben klinische Studien und Anwendungsbeobachtungen zeigt sich mittlerweile auch in der ärztlichen Praxis, dass die TPS wirksam, lang anhaltend und nahezu nebenwirkungsfrei ist. Die Therapie ist völlig schmerzfrei.

Der kontinuierliche Abfall der Gedächtnisleistung von Alzheimer- und Demenz-Patienten kann gestoppt und eine deutliche Leistungsverbesserung des Gehirns erzielt werden. Klinische Untersuchungen und die Praxis zeigen: Die Patienten können wieder aktiver am

Leben teilnehmen, sind körperlich und geistig fitter, Ängste und Depressionen werden gelindert – worauf viele Menschen hofften, wird mit der innovativen Therapieoption Transkranielle Pulsstimulation endlich Realität.

Dr Fritzsching beschäftigt sich schon seit Jahren mit den Ursachen und der Zunahme neurodegenerativer Erkrankungen und einer speziellen Diagnostik im Vorfeld. Gerade Umweltfaktoren und Toxine spielen eine wichtige Rolle, aber auch Genveränderungen und chronische Entzündungen, die auch das Gehirn erreichen können. Die Auswirkungen auf die einzelnen Zellen und ihre Funktion sind vielfältig. Dr. Fritzsching erarbeitet derzeit zusammen mit anderen Experten an einem begleitenden und umfassenden biologischen Behandlungskonzept zur Diagnostik, Zellgesundheit, Therapie und Prävention dieser Erkrankungen.

Leider werden die Kosten dieser innovativen und wirksamen Therapie noch nicht von den Krankenkassen übernommen. Der Nutzen überwiegt aber bei Weitem die Kosten.

Es gilt: Je früher man mit der TPS beginnt, desto besser ist die Prognose. Die bisherigen Patientenerfahrungen sind ausgesprochen positiv. Mit dieser hochmodernen Medizintechnik haben wir eine erste scharfe Waffe gegen diese weltweit zunehmenden neurodegenerativen Erkrankungen und können sie hocheffektiv behandeln.“

Information von:  
Dr. med. Holger Fritzsching  
Facharzt für Orthopädie und  
Unfallchirurgie, Rheumatologie

Fachübergreifendes Stoßwellenzentrum im  
Wirbelsäulen- und Gelenkzentrum Passau

Privatpraxis  
Dr.-Emil-Brichta-Str. 7 | 94032 Passau  
Tel +49 851 988262-0 | Fax +49 851 988262-15  
E-Mail hf@wgz-passau.com